



DB InfraGO

Modernisierung der Verkehrsstation Hagen Hbf

Projektvorstellung im Rahmen der Sitzung des Beirates für Menschen mit
Behinderungen

07.03.2024 | Hagen



Modernisierung Verkehrsstation Hagen Hbf

Zahlen, Daten, Fakten

Modernisierung Verkehrsstation Hagen

Einwohner Stadt Hagen ca. 189.000

Anzahl Bahnsteige 5

Reisende pro Tag (2018) ca. 26.000

**Reisende pro Tag
(Prognose 2040)** ca. 32.000

Geplante Bauzeit 2024 - 2028

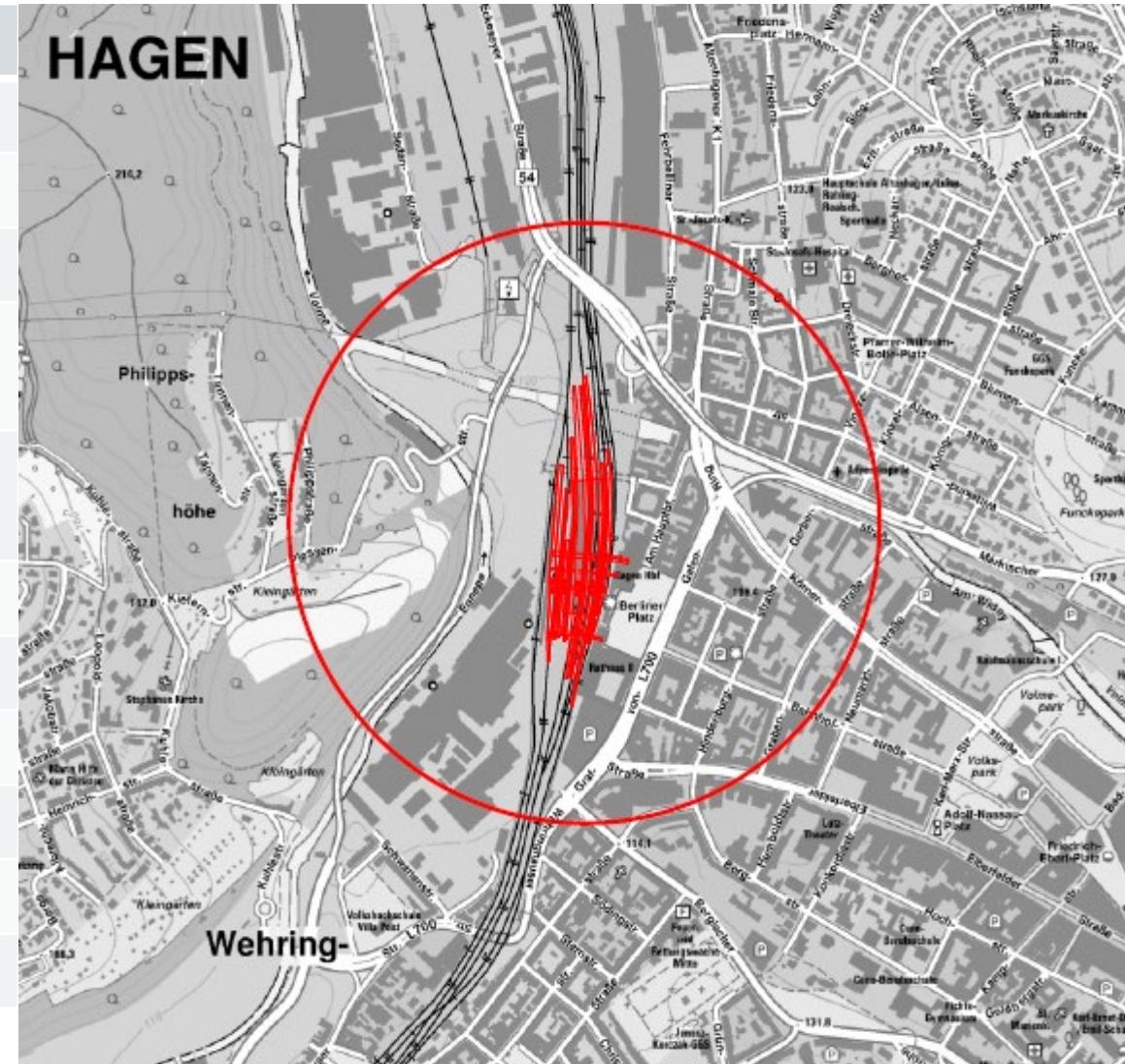
Anzahl Bauphasen 5

Aktuelle Leistungsphase 5/6

Planrechtsverfahren Plangenehmigung

Logistikdienstleistung Schiene

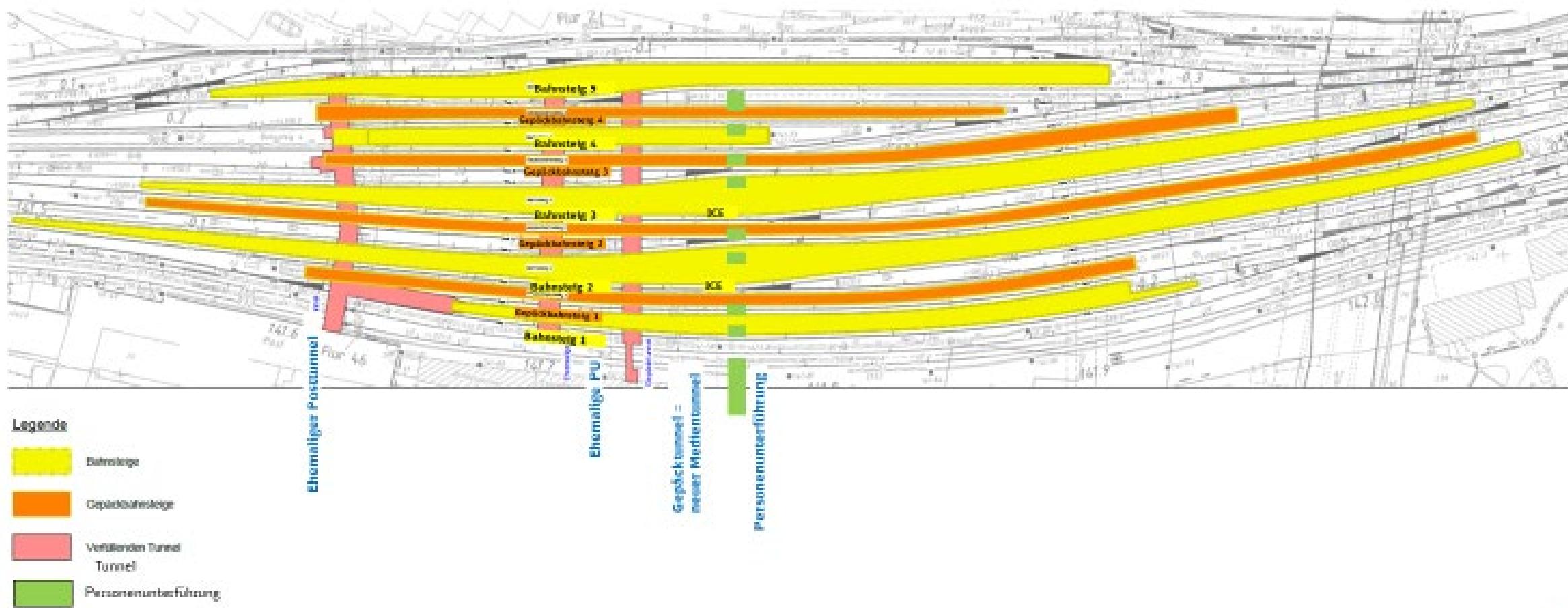
Gesamtkosten Ca. 82 Mio. €



Modernisierung Verkehrsstation Hagen

Allgemein: Verkehrsstation (VST)

VST Hagen:
5 Bahnsteige für den Fern- und Nahverkehr
4 Gepäckbahnsteige
17 Gleise für den Personen – und Güterverkehr



Modernisierung Verkehrsstation Hagen Hbf

Ziele des Projektes



Erneuerung/ Sanierung der Bausubstanz und technischen Anlagen zur Verlängerung der Nutzungsdauer

Bedarfsoorientierte Infrastrukturanpassung

Modernisierung Hagen HBF

Steigerung der Aufenthaltsqualität

Herstellung Hochwasser Resilienz

Modernisierung Verkehrsstation Hagen Hbf

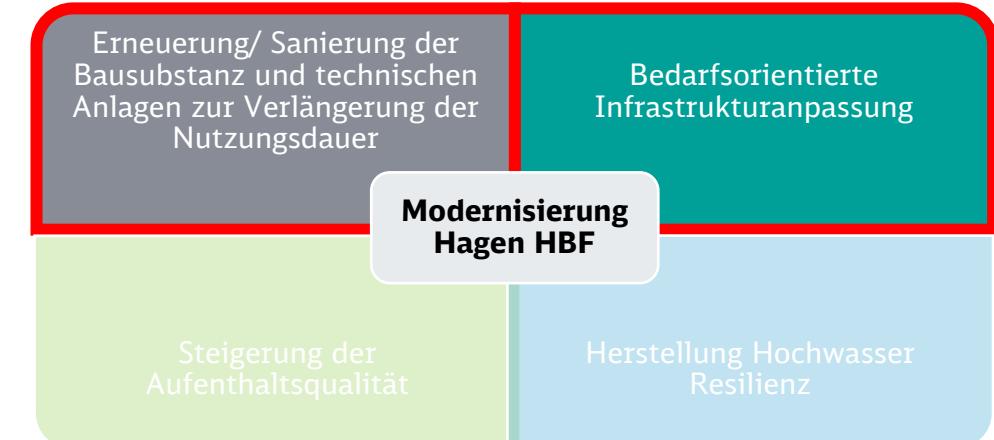
Bestandteile des Projektes (1)

Erneuerung/ Sanierung der Bausubstanz und technischen Anlagen zur Verlängerung der Nutzungsdauer:

- Erneuerung der Bahnsteige 1 bis 5 inkl. Entwässerung und Kabeltiefbau
- Erneuerung der gesamten Beleuchtungs- und Beschallungsanlage
- Sanierung des denkmalgeschützten Bahnsteighallendachs über den Bahnsteigen 2 und 3
- Teilrückbau der alten Gepäckbahnsteige und Errichtung eines Anprallschutzes für die Hallendachstützen
- Sanierung der Gleisbrücken über der Personenunterführung

Bedarfsorientierte Infrastrukturanpassung:

- Absenkung des Bahnsteig 4 auf 76 cm und Verlängerung auf eine Nutzlänge von 215 m
- Erweiterung der Treppenanlagen zwischen der Personenunterführung und den Bahnsteigen 1 bis 5
- Neubau der Aufzüge zwischen der Personenunterführung und den Bahnsteigen 1 bis 5



Modernisierung Verkehrsstation Hagen Hbf

Bestandteile des Projektes (2)

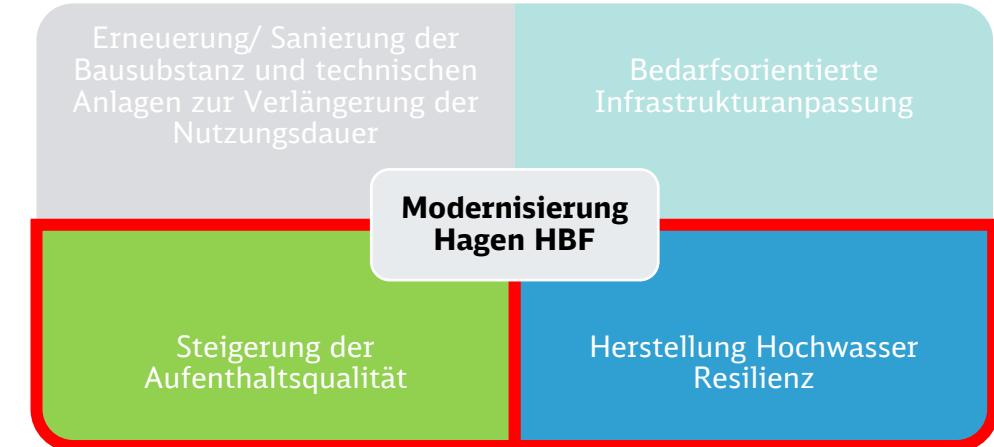


Steigerung der Aufenthaltsqualität:

- Anpassung der Bahnsteigausstattung an aktuelle Standards
- Barrierefreie Erschließung durch taktile Leitsysteme auf allen Bahnsteigen sowie in der Personenunterführung
- Modernisierung der Personenunterführung
- Neubau der Bahnsteigdächer auf den Bahnsteigen 1, 4 und 5

Herstellung Hochwasser Resilienz:

- Einbau von Rückstauklappen
- Höherlegung der Schaltschränke der Aufzüge auf Bahnsteigniveau



Modernisierung Verkehrsstation Hagen Hbf

Bauphasen, Termine

-2025 **Bauphase 1** 03.2025 - 11.2025 Dauer ca. 8,5 Monate

–Umbau Bahnsteig Gleise 11,12

-2025-2026 **Bauphase 2** 11.2025 - 09.2026 Dauer ca. 10 Monate

–Sanierung Hallendach über den Bahnsteigen 2 und 3,
Herstellung Anfahrschutz an Hallendachstützen, Umbau Bahnsteig Gleise
7,8,9,10

-2026-2027 **Bauphase 3** 09.2026 - 05.2027 Dauer ca. 7,5 Monate

–Umbau Bahnsteig Gleise 1,2

-2027 **Bauphase 4** 05.2027 - 12.2027 Dauer ca. 7 Monate

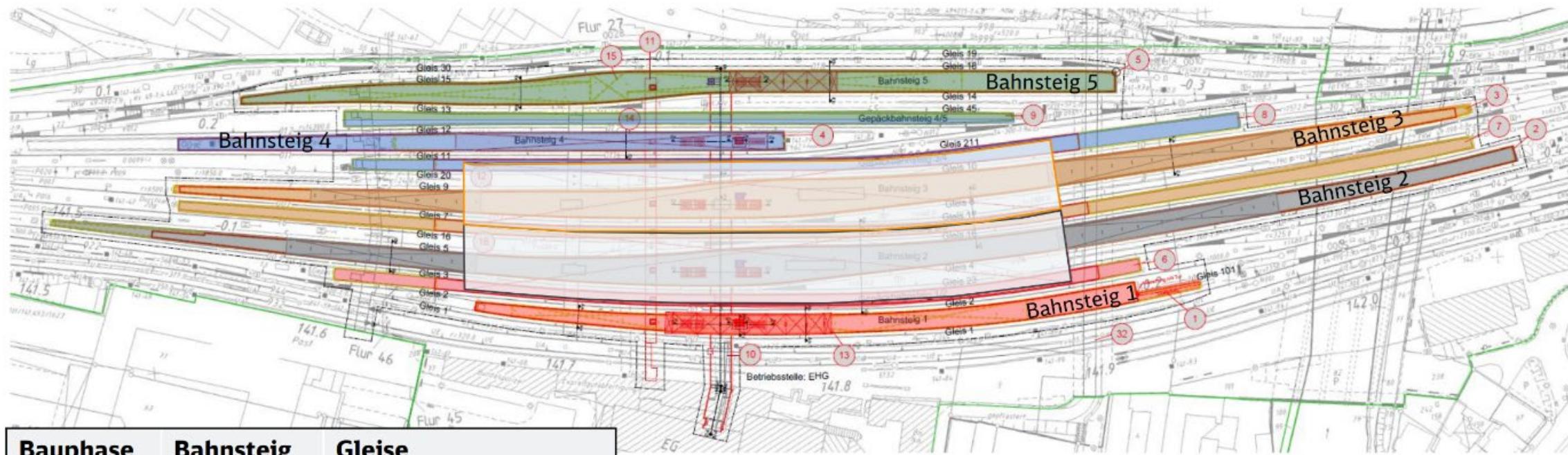
–Umbau Bahnsteig Gleise 13,14,15,18

-2027-2028 **Bauphase 5** 12.2027 - 07.2028 Dauer ca. 7 Monate

–Umbau Bahnsteig Gleise 3,4,5,6

Modernisierung Verkehrsstation Hagen Hbf

Bauphasen 1 - 5



Bauphase	Bahnsteig	Gleise
1	4	11,12
2	3	7,8,9,10
3	1	1,2
4	5	13,14,15,18
5	2	3,4,5,6

Modernisierung Verkehrsstation Hagen Hbf

Verbesserungen für Menschen mit Behinderung/ Menschen mit eingeschränkter Mobilität



- Ebene Bodenflächen
- Durchgängiges taktiles Leitsystem
- Verbesserung der Kontraste
- Hohe Verfügbarkeit der Aufzüge
- Beseitigung von Engstellen auf den Bahnsteigen
- Wetterschutz für Rollstuhlfahrer in den Außenbereichen ausgelegt

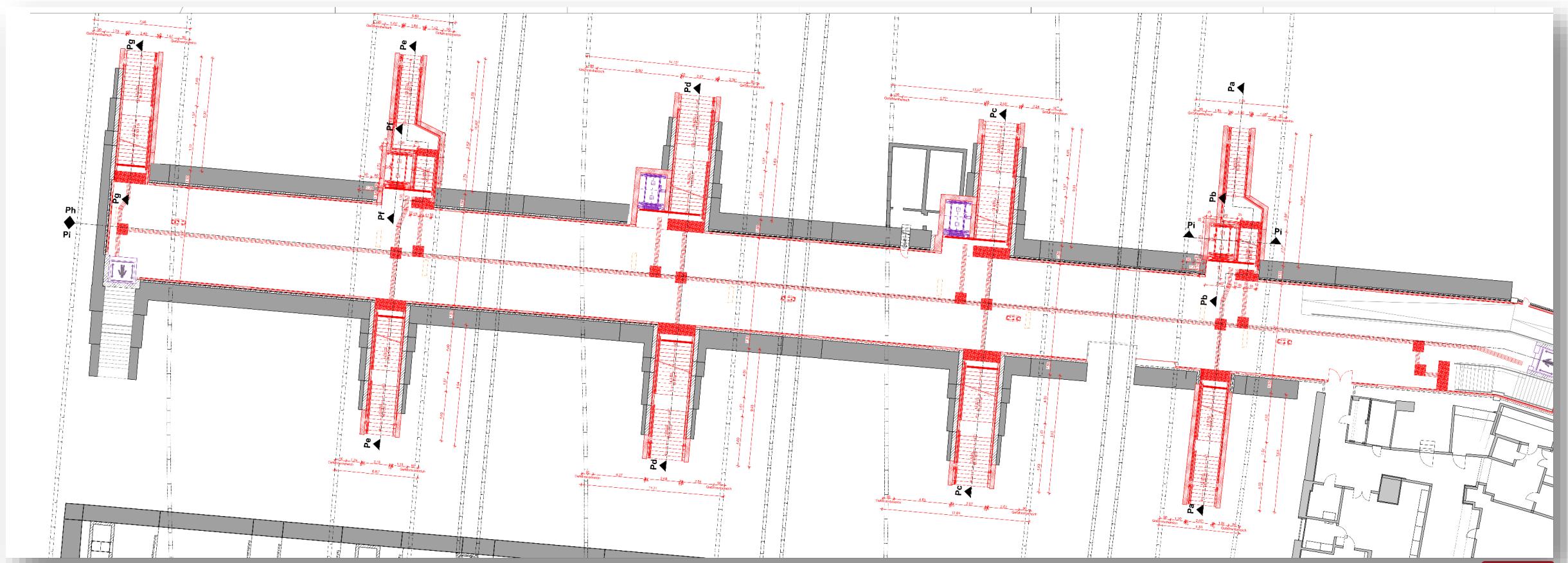
Grundlage der Planung sind u.a.

- Ril 81302 Bahnsteige und ihre Zugänge planen und bauen
- DIN 32984 Bodenindikatoren im öffentlichen Raum
- DIN 18040-3 Barrierefreies Planungsgrundlagen Bauen Öffentlicher Verkehrs- und Freiraum
- TSI-PRM (*Persons with reduced Mobility*)
Die TSI-PRM regelt die Zugänglichkeit für Menschen mit Behinderung und Menschen mit eingeschränkter Mobilität.
Es handelt sich bei der TSI-PRM um eine EU-Verordnung.
- Baustandards der DB AG

Modernisierung Verkehrsstation Hagen Hbf

Umsetzung, z.B. der DIN 32984

- Der taktiler, welcher aktuell von der Empfangshalle bis an den Aufzug zur Personenunterführung herangeführt wird, wird in der PU fortgesetzt.
- Anbindung der Treppen und Aufzüge



Modernisierung Verkehrsstation Hagen Hbf

Visualisierung Personenunterführung



Modernisierung Verkehrsstation Hagen Hbf

Umsetzung, z.B. der DIN 32984

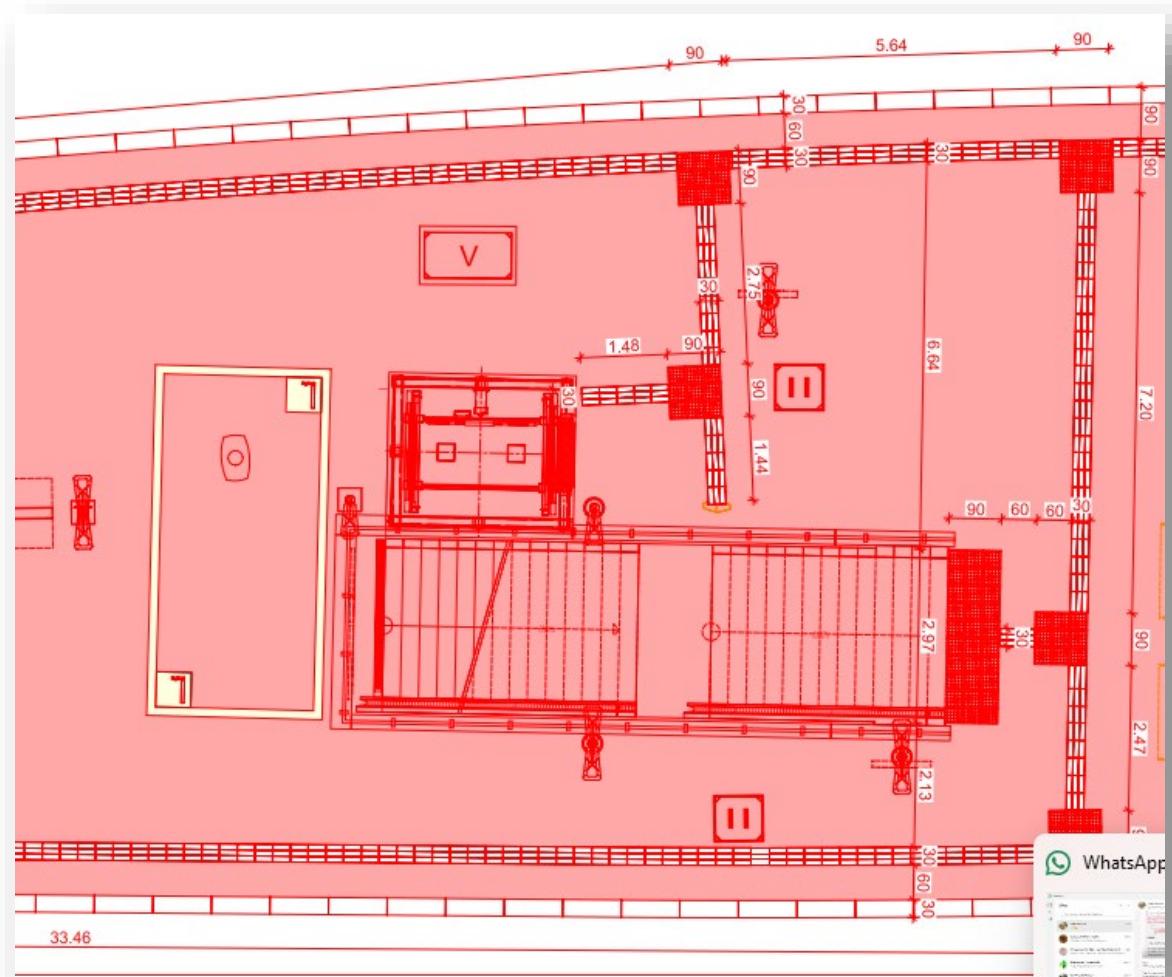
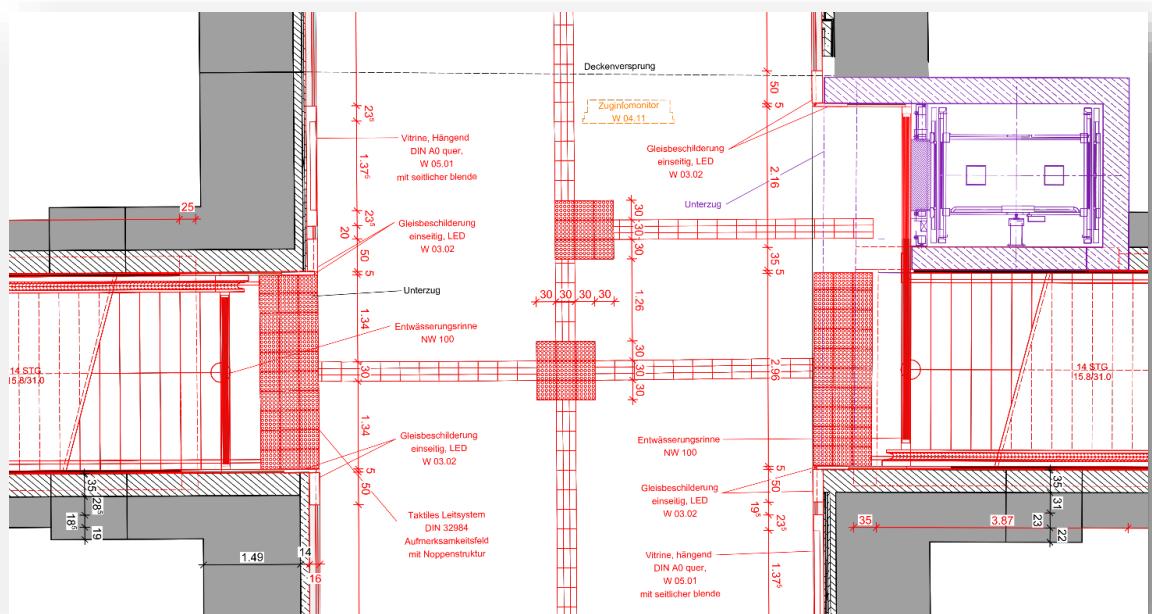


Modernisierung Verkehrsstation Hagen Hbf

Umsetzung, z.B. der DIN 32984

The logo consists of the letters "DB" in a bold, red, sans-serif font inside a red square frame. To the right of the frame, the word "InfraGO" is written in a large, black, bold, sans-serif font.

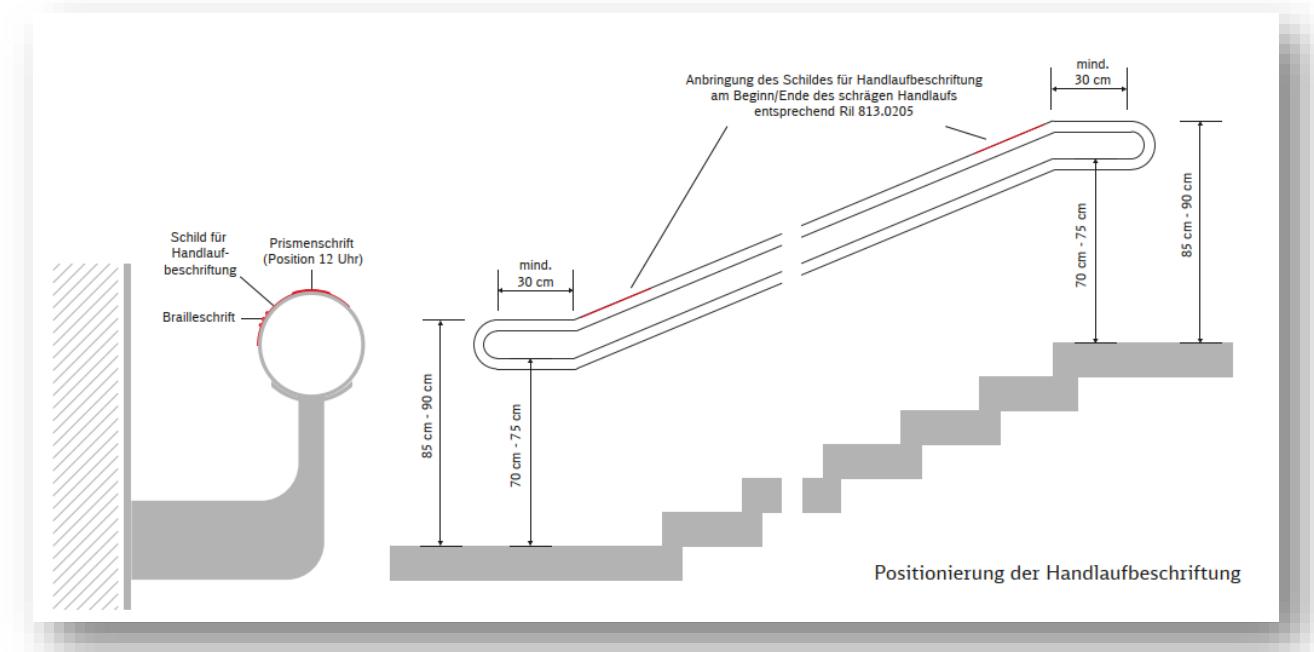
- Fortführung des taktilen Leitstreifens auf den Bahnsteigen mit Anbindung z. B. der Aufzüge, der Infosäulen, etc.



Modernisierung Verkehrsstation Hagen Hbf

Umsetzung, z.B. der DIN 32984

z.B. die DIN 32976 und DIN 32986 finden sich in der Ril 813.0304 wieder, auf dessen Grundlage sich die taktilen Handlaufschilder der Geländer befinden, die an allen Handläufen jeweils am Treppenan- und austritt montiert werden.



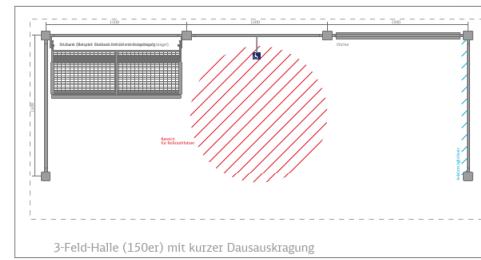
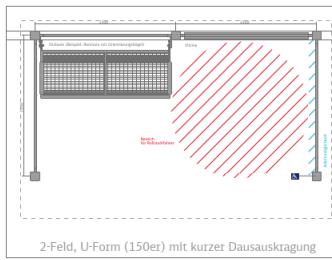
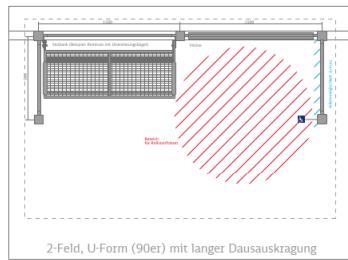
Modernisierung Verkehrsstation Hagen Hbf

Umsetzung, z.B. der DIN 32984



Ausstattungskatalog der DB InfraGO AG

- Die Ausstattungsgegenstände gemäß Katalog der DB InfraGO AG entsprechen der TSI-PRM und weiterer DIN-Normen und Richtlinien, wie schon zuvor erwähnt.



WSH-Versionen mit Rollstuhlplatz

Modernisierung Verkehrsstation Hagen Hbf

Umsetzung, z.B. der DIN 32984



Ausstattungskatalog der DB InfraGO AG

- Die Ausstattungsgegenstände gemäß Katalog der DB InfraGO AG entsprechen der TSI-PRM und weiterer DIN-Normen und Richtlinien, wie schon zuvor erwähnt.

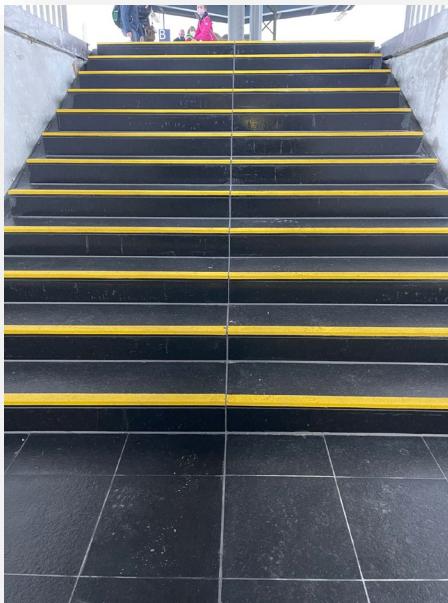


Modernisierung Verkehrsstation Hagen Hbf

Umsetzung, z.B. der DIN 32984

Aufräumen, Reduzieren, Kontrast

- Die Bahnsteigausstattung und sonstige Hindernisse werden auf das nötigste reduziert.
- Die Beläge werden mit den Normen entsprechenden Kontrasten hergestellt.



The background image shows a panoramic aerial view of the Hamburg city skyline during sunset. The city is illuminated by the warm orange and yellow light of the setting sun. In the foreground, there's a mix of modern high-rise buildings and traditional brick houses along a riverbank. The middle ground features a dense urban area with many buildings and a bridge. In the far background, the industrial port of Hamburg is visible, characterized by numerous large cranes and cargo ships docked at the piers.

DB Infrago

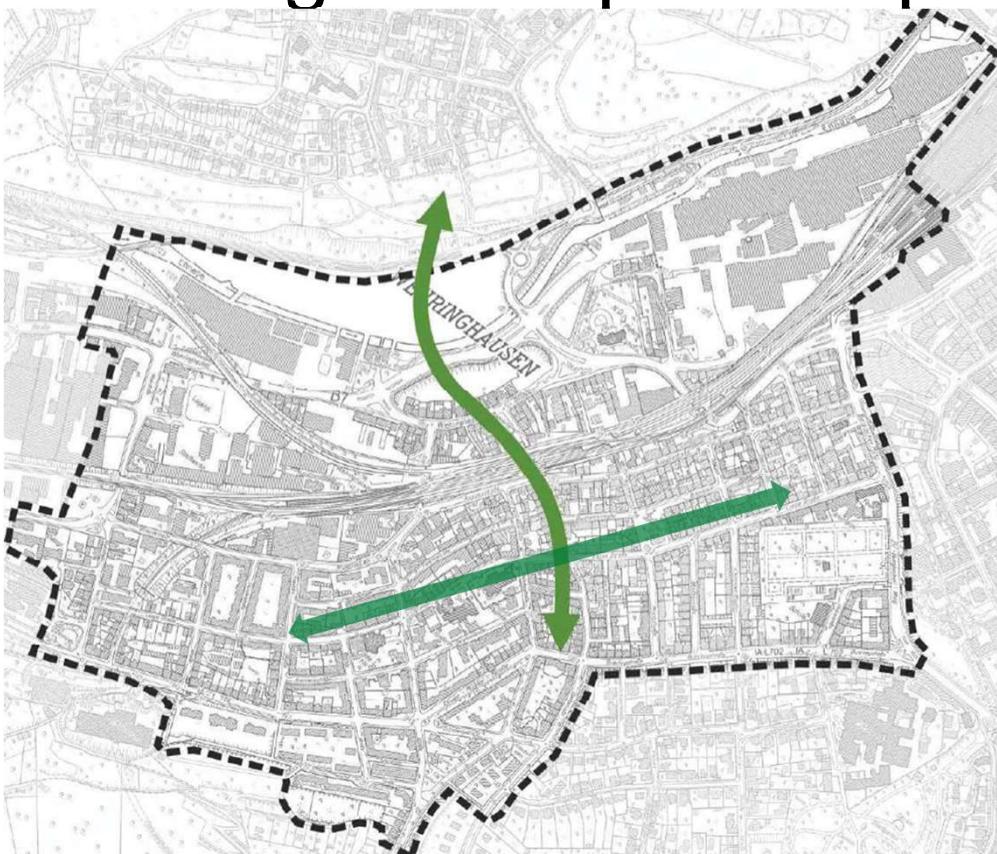
Sachstandsbericht „Barrierefreies Wehringhausen“

Soziale Stadt Wehringhausen

Maßnahme aus „Soziale Stadt WH“

- Einsatz von Mitteln zum barrierefreien Ausbau punktueller Fußverkehrsverbindungen
- Geringes Maßnahmenbudget 310.000 €
- Förderung i. H. v. 224.000 €
- v. a. Berücksichtigung von Belangen mobilitäts- und sehbeeinträchtigter Personen
- Mai 2021: Beteiligung per Videokonferenz (coronabedingt)
- September 2021: Förderantragsstellung BR Arnsberg
- Oktober 2022: Bewilligung der Maßnahme

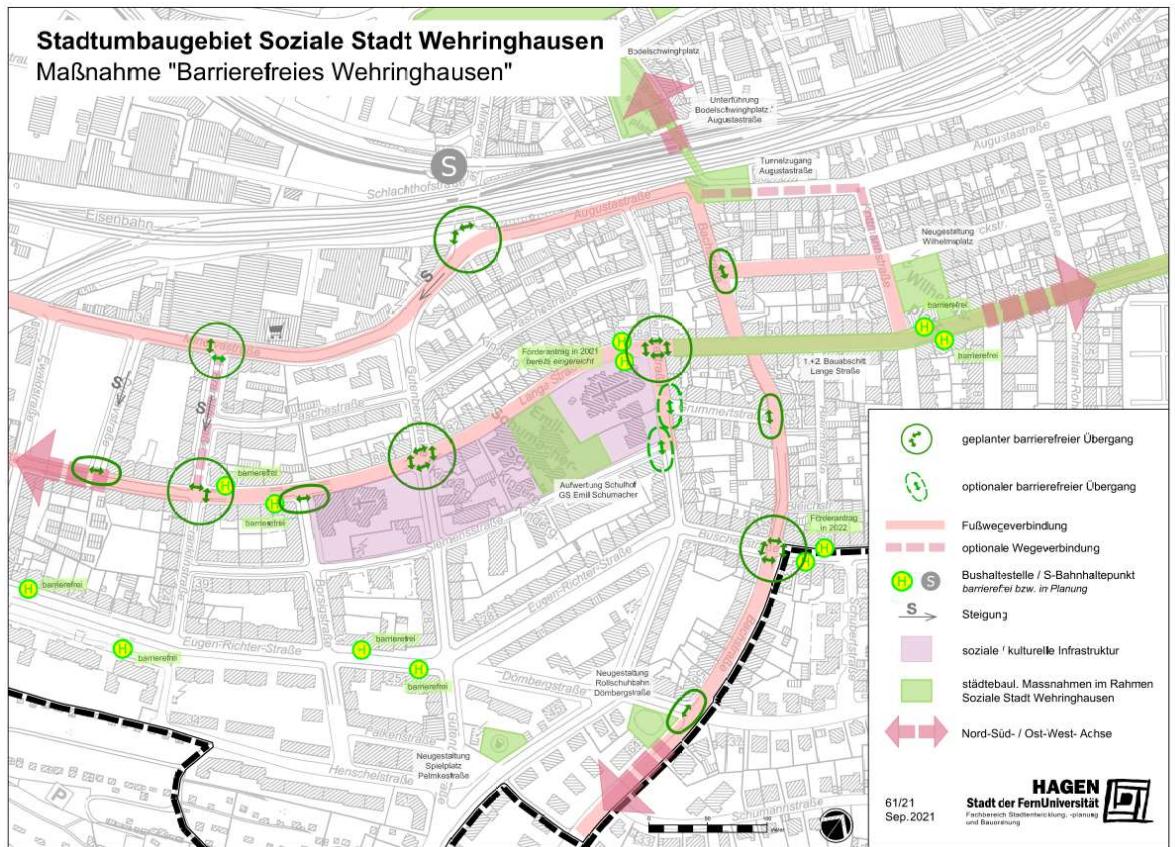
Planungskonzept - Hauptachsen



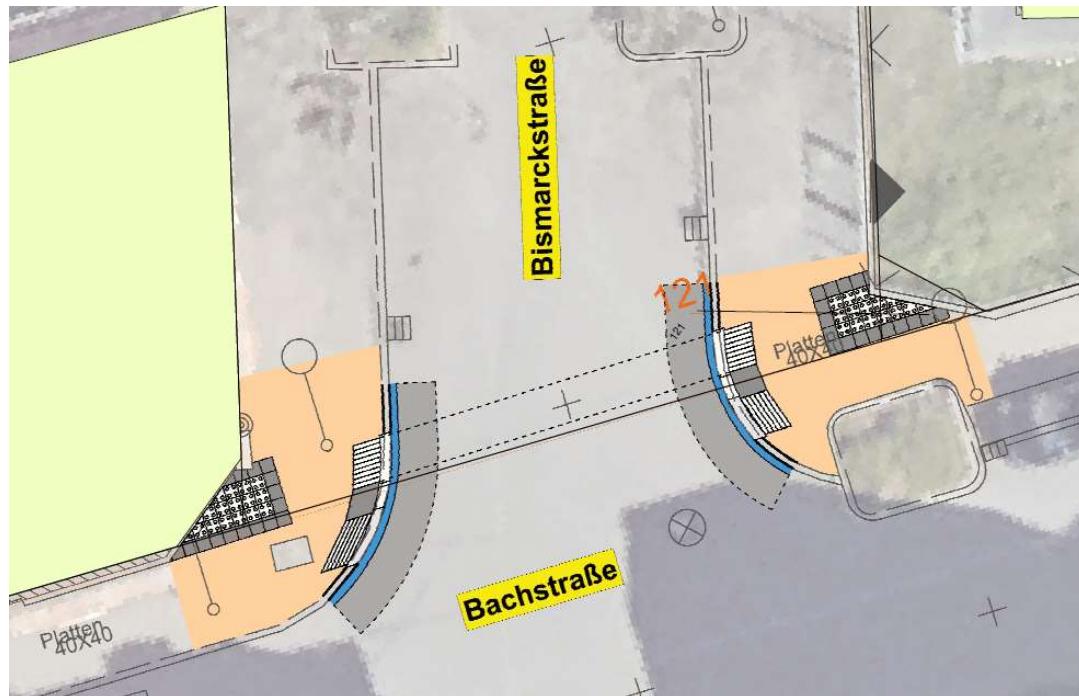
Grundlage

- Masterplan Verkehr (2015)
→ Ziel Herstellung Nord-Süd- sowie West-Ost-Achse
- Beteiligung per Videokonferenz (2021)

Übersichtsplan - Ausschnitt



Beispiel: Bachstr. - Bismarckstr.



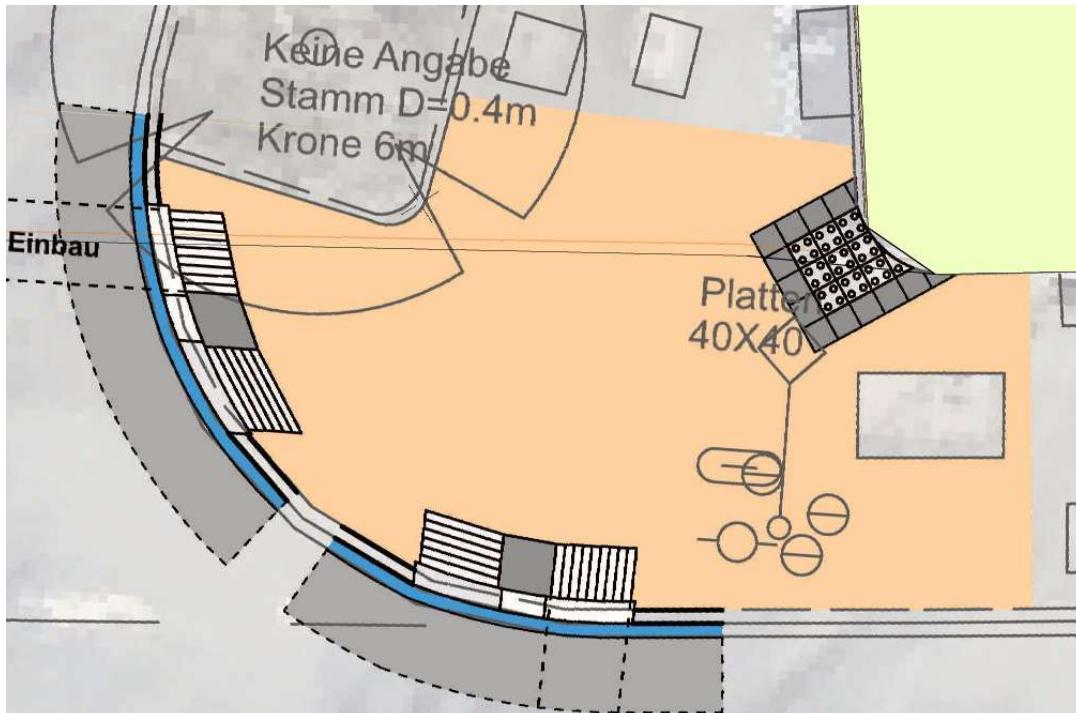
Bisherige Planungen

- DIN- und richtlinienkonformer Ausbau
- Differenzierte Bordsteinabsenkung
- Kein Auffindestreifen notwendig

Ergebnisse Rundgang 2024

- Schlichte Kontraste in Farbe und Struktur
- Einheitliche Gestaltung

Beispiel: Lange Str. - Gutenbergstr.



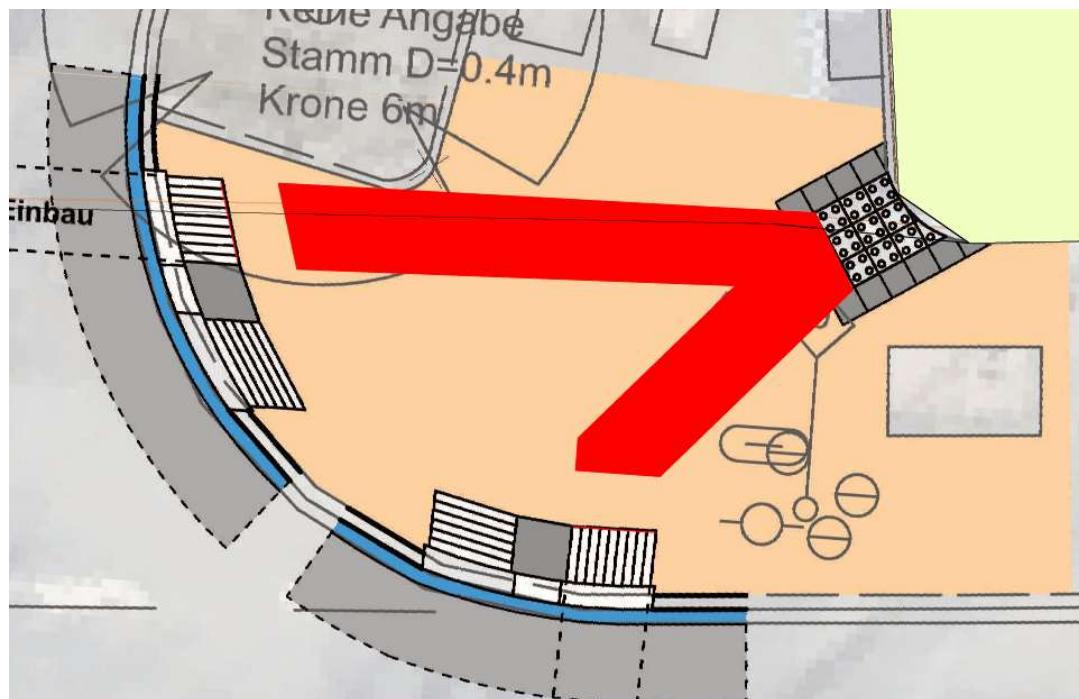
Bisherige Planungen

- 1 Aufmerksamkeitsfeld innere Leitlinie
- Orientierung an innerer Leitlinie

Herausforderung

- Breiter Gehweg
- Großer Abstand zw.
Aufmerksamkeitsfeld und Übergang
führt zu Orientierungslosigkeit

Beispiel: Lange Str. - Gutenbergstr.



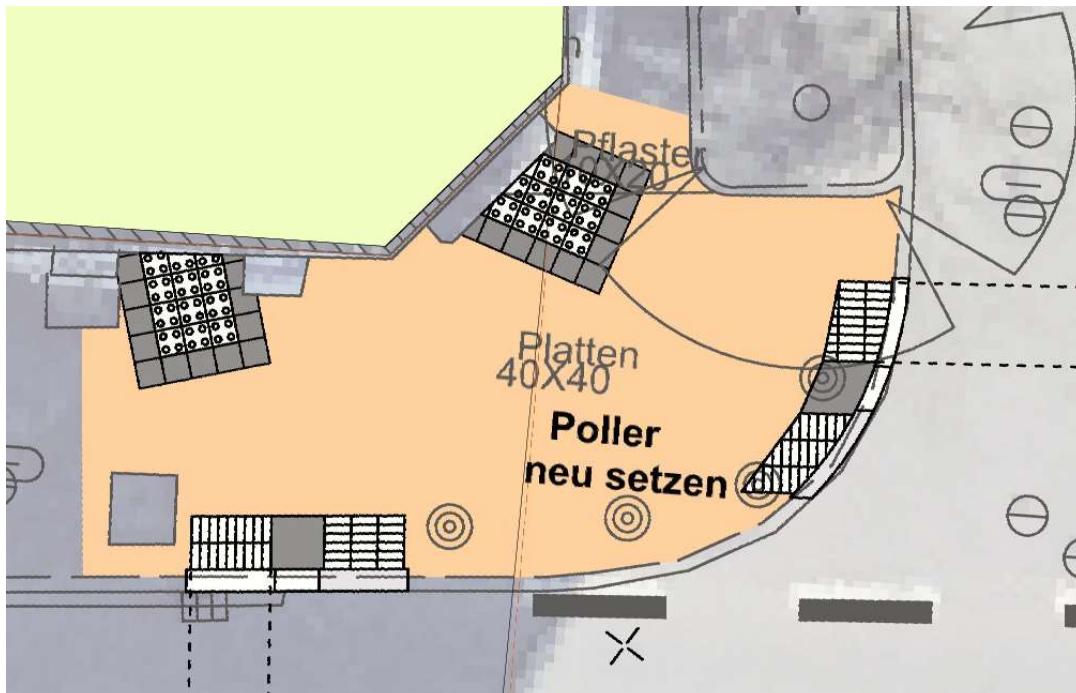
angepasste Planungen

- Grundlage Ergebnisse Rundgang 2024

Herausforderung

- Position Auffindestreifen
evtl. Barriere für Rollstuhlfahrende,
Rollatornutzende und Eltern mit
Kinderwagen

Beispiel: Lange Str. - Pelmkestr.



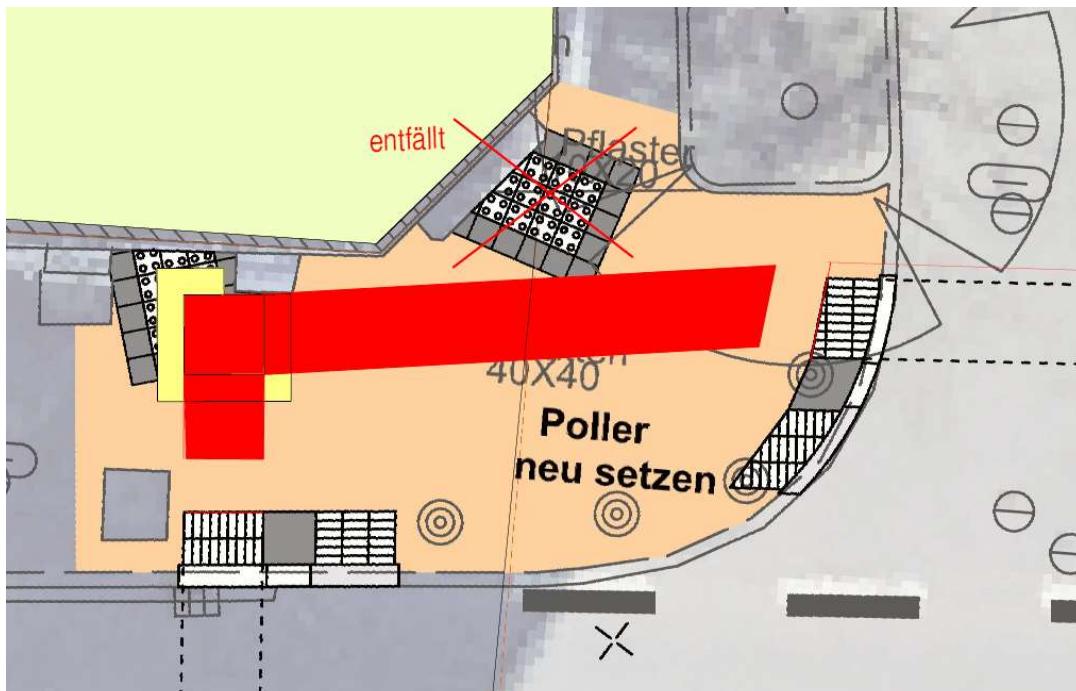
Bisherige Planungen

- DIN- und richtlinienkonformer Ausbau
- 2 Aufmerksamkeitsfelder innere Leitlinie

Herausforderung

- Breiter Gehweg
- Großer Abstand zw.
Aufmerksamkeitsfeld und Übergang

Beispiel: Lange Str. - Pelmkestr.



angepasste Planungen

- Grundlage Ergebnisse Rundgang 2024
- 1 Aufmerksamkeitsfeld (Einheitlichkeit)

Herausforderung

- Position Auffindestreifen
evtl. Barriere für Rollstuhlfahrende,
Rollatornutzende und Eltern mit
Kinderwagen

Nächste Schritte



- Anpassung der Planung
- Überarbeitung Kostenkalkulation
- Beginn Umbaumaßnahme 2024
- Abschluss 2024/2025

**NIEDERSCHRIFT DER SITZUNG****Sitzungsnummer:** BB/01/2024**Gremium:** Beirat für Menschen mit Behinderungen**Tag:** Donnerstag, 07.03.2024**Ort:** Sitzungsraum A.201, Rathaus an der Volme**Beginn:** 16:33 Uhr**Hinweis:****A. TAGESORDNUNG**

I. Öffentlicher Teil

1. Ergänzung und Genehmigung der Tagesordnung
2. Mitteilungen
3. Vortrag "Modernisierung des Hagener Hauptbahnhofs"
4. Bericht über das Vorhaben "Barrierefreies Wehringhausen"
5. Anfrage nach §24 GO zum Thema Inklusion und Radverkehr: Radfahren mit Handicap - Barrierefreiheit - Diversität - Inklusive Mobilität
Vorlage: 0624/2023
6. Beratung des Haushaltsplanentwurfs 2024/2025
Vorlage: 0069/2024
7. Anfrage der AFD-Fraktion
Hier: Situation barrierefreies Erreichen der Toiletten im Rathaus an der Volme
Vorlage: 0245/2024
8. Antrag nach § 24 GO NRW
hier: Ausbildung von Busfahrer*innen hinsichtlich einer Sensibilisierung zur Barrierefreiheit
Vorlage: 0884/2023
9. Antrag nach § 24 GO NRW
hier: Veränderte Anordnung der Sitzflächen innerhalb der Busflotte
Vorlage: 0887/2023



10. Bericht aus der Arbeitsgruppe Bauen und Verkehr
11. Berichte aus anderen Gremien
12. Berichte aus der Verbands- und Vereinsarbeit
13. Verschiedenes



B. SITZUNGSVERLAUF

I. Öffentlicher Teil

Beginn des öffentlichen Teiles: 16:33 Uhr

1. Ergänzung und Genehmigung der Tagesordnung

Herr Wirth fragt die Beiratsmitglieder, ob alle mit der Ergänzung der Tagesordnung (unter Punkt 7 der Tagesordnung, Antrag der AfD) einverstanden seien. Dies wird bejaht.

2. Mitteilungen

Herr Wirth gibt bekannt, dass folgende Personen neu als stellvertretende Mitglieder für den Beirat für Menschen mit Behinderungen benannt sind: Herr Jochen Milde, Herr Dietmar Goede, Frau Elke Hentschel.

Weiterhin gibt Herr Wirth bekannt, dass Frau Barbara Lazaris, bisher Mitglied im Beirat für Menschen mit Behinderungen leider verstorben sei. Ihrer wird gedacht.

3. Vortrag "Modernisierung des Hagener Hauptbahnhofs"

Der Vortrag wird von Herrn Jens Severin, Bahnhofsmanager, Frau Nicole Becker, Projektleitung und Herrn Walter Bierbaum, techn. Projektleiter gehalten.

Es wird ein Überblick über die geplante Modernisierung des Hagener Hauptbahnhofs gegeben. Als Bauzeit ist der Zeitraum von 2024 bis zur Fertigstellung in 2028 vorgesehen. Die Gesamtkosten seien geschätzt und belaufen sich zum jetzigen Zeitpunkt auf circa 82 Millionen €. Das Projekt Modernisierung beinhaltet die Erneuerung und die Sanierung der alten vorhandenen Bausubstanz sowie der technischen Anlagen, um die Nutzungsdauer entsprechend verlängern zu können. Mit dieser Maßnahme solle natürlich auch eine Steigerung der Aufenthaltsqualität erreicht werden. Es solle eine bedarfsoorientierte Infrastrukturanpassung erfolgen sowie die Herstellung einer Hochwasser-Resilienz. Die Verlängerung der Nutzungsdauer beinhaltet insbesondere die Erneuerung der Bahnsteige (Bahnsteige 1-5), dazu gehört auch die entsprechende Entwässerung und der Kabeltiefbau auf dem Bahnsteig. Ein weiterer Punkt sei die Erneuerung der gesamten Beleuchtungs- und Beschallungsanlage sowie die Sanierung des denkmalgeschützten Bahnsteigs. Zudem wird die Sanierung der Gleisbrücken über der Personenunterführung angesprochen. Ein weiterer Aspekt sei die bedarfsoorientierte Infrastrukturanpassung. In dem Zusammenhang wird u.a. die Bahnsteigabsenkung hervorgehoben: auf eine Höhe von 76 cm von bisher 96 cm an Bahnsteig vier. Die Treppenanlagen zwischen der Personenunterführung und den Bahnsteigen 1 bis 5 würden erweitert. Die Aufzüge zwischen den Personenunterführungen und den Bahnstrecken 1 bis 5 würden ebenfalls neu gemacht.



Die Steigerung der Aufenthaltsqualität umfasse die Anpassung der Bahnsteige in ihrer Ausstattung an aktuelle Standards. Es gebe den Punkt der barrierefreien Erschließung durch taktile Systeme. Im Folgenden werden die einzelnen Bauphasen zeitlich dargestellt.

Die Vortragenden betonen, dass es um eine Kernsanierung gehe. Die Eingriffe in den Bestand und in die Bausubstanz seien erheblich. Es gehe bis auf den Grund der einzelnen Bahnsteige, die komplett abgetragen werden. Auch das historische Hallendach werde einmal komplett entkernt. Dies erkläre auch die langen Bauphasen und intensiven Sperrzeiträume, die Einschränkungen mit sich bringen werden. Der aktuell laufende Umbau des Dortmunder Bahnhofs sei hier in seinem Umfang ein gutes Beispiel

Im Folgenden wird auf die Bedürfnisse von Menschen mit Einschränkungen eingegangen. Zum Beispiel seien aktuell die Wege zum Teil uneben, da nach den Hochwasserschäden nicht ebenerdig nach asphaltiert wurde. Nach dem Umbau, werde es keine Stolperkanten auf den Zuwegen mehr geben. Weiterhin werde es ein durchgängiges taktilives Leitsystem geben, welches nach den neuesten Ausstattungskatalogen und Richtlinien hergestellt werde. Dies beinhalte, dass auf Kontraste geachtet werde, sprich sich das hell-dunkel Farbspiel ganz klar widerspiegle, so das Dinge auch sichtbar würden. Auch die Beleuchtung werde auf den neuesten Stand der Technik umgesetzt, damit auch eine gewisse Gleichmäßigkeit der Beleuchtung in allen Bereichen des Bahnhofes oder des Bahnsteigs gewährleistet werde.

Zum Teil fallen die bisherigen Aufzüge immer wieder aus. Alle Aufzüge würden neu gebaut, so dass hier die Verfügbarkeit wesentlich besser werde. Engstellen auf dem Bahnsteig, die mit dem Rollstuhl nicht besonders gut zu überwinden seien, würden so gut es geht beseitigt. Weiterhin würden die Wartebereich so gestaltet, dass auch für Rollstuhlfahrer die Überdachung gegeben sei.

Anhand von Bildern werden die Modernisierungen beispielhaft veranschaulicht.

Herr Ehrhardt stellt die Nachfrage, ob der Tunnel zur Bahnhofshinterfahrung ebenfalls in dem Zusammenhang aufgearbeitet werde. Dies wird verneint. Das Bahnhofmanagement sei jedoch in die noch laufenden politischen und städteplanerischen Überlegungen miteingebunden. Es sei von großem Interesse, dass auch an diesem Punkt eine hohe Frequenz erreicht werde.

Herrn Wewer's Wortmeldung zielt auf die bessere Sichtbarkeit der Markierungen „A-F“ ab, die für sehingeschränkte Bahnnutzer nicht gut erkennbar seien. Weiterhin gehe es ihm um die Geschwindigkeit beim Ein- und Ausstieg in den ICE und in den RE, welche einen barrierefreien Einstieg erschwere.

Zum zweiten Anliegen: die Vortragenden weisen darauf hin, dass man im Bestand umbaue und dass zum Teil ein Bahnsteig vier Gleise beherberge. Jedoch würden die Bahnsteige zum Zug so weit wie möglich abgesenkt um die Abstände soweit es möglich ist zu verkleinern und den Einstieg so leicht wie möglich zu gestalten.

Zu den Gleisabschnittskennzeichnungen geben die Vortragenden an, diesen Hinweis, dass auch die geplanten Markierungen „A-F“ nicht kontrastreich genug seien, mitzunehmen.



Herr Winter fragt, ob der Hagener Bahnhof – ähnlich wie z.B. der Bahnhof in Essen – von zwei Seiten zugänglich gemacht werden könne. Zum Teil müsse man durch den ganzen Bahnhof laufen, um das hintere Gleis zu erreichen. Eine auf dem Weg dahin befindliche Tür falle immer wieder zu, so dass der Weg nicht barrierefrei sei. Weiterhin frage er sich, ob es zu Zugverspätungen bzw. -ausfällen komme, wenn der Dortmunder Bahnhof noch nicht fertig umgebaut sei und man in Hagen mit den Arbeiten beginne. Die letzte Frage wird verneint, da die Arbeiten in Hagen erst beginnen würden, wenn der Dortmunder Bahnhof fertig gestellt sei. Es würden jedoch ICE-Strecken in Phasen umgebaut. Es müsse jedoch ein Ausgleich geschaffen werden. Es würden in diesen Umbauphasen aber auch weniger Züge fahren.

Zur ersten Frage: bisher habe der Hagener Bahnhof nur einen Zugang. Wie zukünftig ein Durchstich in den Hagener Westen oder über eine andere Zuführung erfolgt, ist noch nicht abschließend entschieden.

Herr Dr. Lemme fragt nach, ob der Einbau von Rolltreppen vorgesehen sei. Dies wird verneint.

Herr Wagner, stellt die Frage, ob die Beschallung im Hagener Hauptbahnhof ebenfalls überarbeitet werde.

Die Vortragenden bestätigen, dass dies ein wichtiges Thema sei. Die Technik im Hintergrund, die die Lautsprecher ansteuere, sei ein Provisorium aus der Hochwasserzeit. Dies merke man insbesondere in den Außenbereichen der Bahnsteige, weil die Anlage dort leider extrem laut sei. Man habe ein Akustikgutachten erstellt und berücksichtige diesen Punkt bei der Erneuerung, so dass diese Lautsprecher auch erneuert würden.

Da die Bahnhofshalle unter Denkmalschutz stehe, könne hier nicht viel geändert werden.

Herr Wirth stellt die Frage nach der weiterhin vorherrschenden Taubenplage. Die Vortragenden merken an, dass die Abwehrung einer Taubenpopulation zu den weiteren Aufgaben im Zusammenhang mit der Modernisierung stehen würde.

4. Bericht über das Vorhaben "Barrierefreies Wehringhausen"

Herr Beilein, Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Bauordnung stellt das Vorhaben vor.

Es handele sich um einen guten Zeitpunkt dieses Projekt vorzustellen, da man am Ende der Planungsphase sei und kurz vor Bauausführung. Somit bestünde noch die Möglichkeit Dinge anzupassen. Rückmeldungen seien daher sehr gewünscht.

Im Detail geht es um die verbesserte Fußwege-Verbindung im Stadtteil Wehringhausen. Insgesamt stehe ein Budget von 300.000 Euro zu Verfügung.

Ziel des Projekts war, für mobilitäts- und auch sehbehinderte Menschen die Fußgängerfreundlichkeit im Quartier zu erhöhen.

Im Januar wurde mit einer sehbehinderten Person eine Besichtigung durchgeführt. Die Ergebnisse wurden im Folgenden vorgestellt.

Hintergrund für das Projekt sei eine Verkehrsuntersuchung für den Stadtteil gewesen, in welcher herausgearbeitet wurde, welche die zentralen Fußwegverbindungen



in diesem Stadtteil seien. Aufgrund der begrenzten Mittel habe man elf (+2) Kreuzungen identifiziert, die besonders häufig von Fußgängern aufgesucht werden.

Zum Vortrag gibt es eine Rückmeldung von den Beiratsmitgliedern Herrn Fuß, Frau Fischer und Herrn Dr. Lemme.

Im Rahmen des Austauschs konnte seitens der Anwesenden die Rückmeldung gegeben werden, dass z.B. (Bachstraße – Bismarckstraße) die Absenkung von 1 cm im einen Bereich der Bordsteinabsenkung sowie in einem anderen Bordsteinbereich von 5 cm positiver bewertet werden, als ein Kompromiss von einheitlicher Absenkung auf 3 cm durchgängig. Für seheingeschränkte Personen sind 5 cm leichter erastbar als die Höhe von nur 3 cm und für Rollstuhlfahrer ist eine Absenkung auf 1 cm deutlich leichter zu überwinden als die Höhe von 3 cm.

Ein weiteres Ergebnis der gemeinsamen Begehung sei gewesen, dass ein möglichst einheitliches und sich wiederholendes Bild in Wehringhausen entsteht.

Zu einem weiteren Beispiel (Lange Straße – Gutenbergstraße) folgt ebenfalls ein kurzer Austausch. Hier wird der vorgestellte sog. Auffindestreifen befürwortet, welcher zwar für Rollstuhlfahrer ein Vibrationsgefühl bedinge, jedoch im Zuge des Komforts für Sehbehinderte durchaus zu akzeptieren sei.

Die Nachfrage von Herrn Dr. Lemme nach einer Verlangsamung des Verkehrs, dies z.B. mit Berliner Kissen, wird seitens des Vortragenden verneint. Diese seien für Busse schwierig zu überwinden. Hilfreich

5. Anfrage nach §24 GO zum Thema Inklusion und Radverkehr: Radfahren mit Handicap - Barrierefreiheit - Diversität - Inklusive Mobilität Vorlage: 0624/2023

Frau Drewes wird zu diesem Punkt das Wort erteilt. Sie sei selbst eine gehandicapte Radfahrerin und möchte gerne ihre Wünsche äußern. Ihr sei zum Tag der Inklusion im letzten Jahr aufgefallen, dass die aktuelle Infrastruktur es ihr nicht ermögliche die „Verkehrswende“ in ihrer Heimatstadt Hagen mitzumachen. Sie möchte mit ihrem Vorstoß auch anderen gehandicapten Radfahrern zeigen, was eigentlich alles möglich sei könne, um sich in der Stadt von A nach B mit dem Rad zu bewegen. Ihr Ziel sei, möglichst viele Menschen dafür zu sensibilisieren, dass eine Barrierefreiheit auch bedeute, dass man die Wahl habe, ob die Strecke mit dem Fahrrad zu bewerkstelligen sei oder ob man doch wieder das Auto nehme. Bei der Gestaltung der Infrastruktur solle auch an die Radfahrer mit Einschränkung gedacht werden. Als Beispiel nennt Frau Drewes den Radweg der Bahnhofshinterfahrung. Hier sei es ihr lediglich nach Absetzen durch ihren Mann möglich auf dieser Strecke hin- und her zu fahren. Auf den schönen roten Radweg gelange sie erst gar nicht. Es fehle an einem Radfahrnetz, welches z.B. ermögliche, ihre Wohnung per Rad zu verlassen und zu ihrer Therapie in Vorhalle zu gelangen. Frau Drewes möchte den Blick dafür schärfen, dass es für Außenstehende nachvollziehbar werde, wenn sie auf einem Radweg fahre und dieser plötzlich ende. Sie sei auf Hilfe angewiesen und käme z.T. nicht vor noch zurück. Sie könne nicht einfach absteigen und ein Stück das Rad schieben. Als Beispiel nennt sie die Brünninghausstraße, welche mit einer Ampel ausgestattet sei,



die nur auf Autos reagiere. Dies bedinge, dass sie warten müsse, bis ein Auto halte. Ein fitter Zwei-Radfahrer könne dagegen schnell absteigen und das Stück schieben. Oder sie habe sich eine Strecke auf den bekannten Radwegen ausgesucht und eine unangekündigte Baustelle verhindere eine Weiterfahrt. Daher wolle sie hiermit auf gehandicapte Radfahrer sowie Drei-Radfahrer aufmerksam machen und darum bitten, dass deren Belange ebenfalls berücksichtigt würden.

Herr Dr. Lemme stellt die Nachfrage, ob es denn möglich sei, durch ein am Rad angebrachtes Schild auf ihre Behinderung aufmerksam zu machen. Dies verneint Frau Drewes.

Beschluss:

Der Beirat für Menschen mit Behinderungen nimmt die Anregung zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis:

Zur Kenntnis genommen

6. Beratung des Haushaltsplanentwurfs 2024/2025

Vorlage: 0069/2024

Herr Servidio trägt zu diesem Punkt vor. Er verweist auf den zugesandten Auszug des Haushaltsplanentwurfs 2024/2025 und hier insbesondere auf die letzte Seite. Hier seien die Konsolidierungsmaßnahmen aufgeführt, die im Rahmen der Haushaltssicherung getroffen werden mussten mit dem Ziel einen genehmigungsfähigen Haushalt zu erreichen. Dieser werde im April im Rat beraten.

Es sei deutlich erkennbar, dass der Haushalt weiterhin defizitär sei, da die Aufwendungen nach wie vor höher als die Erträge seien. Dies werde sich in der Prognose bis 2027 hinziehen. Eine finanzielle Wende würde erst danach eintreten, vorausgesetzt die anstehende Haushaltssolidierung werde planmäßig beschlossen.

Beschluss:

Der Beirat für Menschen mit Behinderungen empfiehlt dem Rat, den Doppelhaushalt 2024/2025 bezüglich der in der Anlage genannten Teilpläne zu beschließen.

Abstimmungsergebnis:

Mit Mehrheit beschlossen

Dafür: 8
Dagegen: 1
Enthaltungen: 2

**7. Anfrage der AFD-Fraktion****Hier: Situation barrierefreies Erreichen der Toiletten im Rathaus an der Volme****Vorlage: 0245/2024**

Frau Fischer gibt zu dieser Thematik an, dass die barrierefreien Toiletten von den Sitzungsräumen weit entfernt seien. Ratsmitglieder, die auf den Rollstuhl angewiesen sein, benötigten zum Teil die halbe Sitzungszeit, um diese Toiletten aufzusuchen.

Sie schlage vor, dass eine dem Sitzungssaal nahe Toilette mit Griff und erhöhtem Sitz ausgestattet werde. Herr Hellmanns, Gebäudewirtschaft gibt an, dass die Verwaltung einen diesbezüglichen Antrag prüfen könne. Aktuell sei die Situation den Vorschriften entsprechend umgesetzt.

Die bestehenden Möglichkeiten und die in der Vorlage beschriebene Antwort der Verwaltung werden kurz dargestellt.

Beschluss:

Der Beirat für Menschen mit Behinderung nimmt die Anfrage zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis: Zur Kenntnis genommen**8. Antrag nach § 24 GO NRW****hier: Ausbildung von Busfahrer*innen hinsichtlich einer Sensibilisierung zur Barrierefreiheit****Vorlage: 0884/2023**

Herr Wessinghage, Hagener Straßenbahn AG trägt zu diesem Punkt vor und verweist auf die schriftliche Stellungnahme. Es handele sich um eine gesetzliche Vorgabe, dass die Beschäftigten im Fahrdienst in der gewerblichen Personenförderung fortgebildet werden. Dies erfolge in sog. Modulschulungen einmal pro Jahr. In zwei von fünf Modulschulungen werde der Umgang mit behinderten und mobilitätseingeschränkten Menschen vermittelt. Intern wurde nun beschlossen, dass diese Schulung um einen weiteren Punkt erweitert werde. Dies mit dem Ziel, dass sich die Beschäftigten selbst einmal in einen Rollstuhl setzen um zu erleben, wie auf diese Weise der Bus erreicht und sich in diesem bewegt werde. Auch im Rahmen von Gruppensitzungen werde diese Thematik immer wieder angesprochen. Herr Wessinghage ergänzt, dass es sich um eine große Anzahl an Mitarbeitern handele und in den letzten Jahren viele neu eingestellt worden seien. Die Sensibilisierung müsse hier noch weiter gestreut werden. Er versichert, dass die Umgangsweisen Thema seien und bittet um Geduld, dass nicht alles sofort umsetzbar sei.



Herrn Heiermann wird das Wort erteilt. Er bekräftigt die im Antrag #aufstehen die Sammlungsbewegung genannte Problematik und bittet in dem Zusammenhang darum, dass die Hagener Straßenbahn AG auf die Vortragenden aktiv zukomme. Die Betroffenen seien gerne bereit, sich an den Schulungen zu beteiligen.

Beschluss:

Der Beirat für Menschen mit Behinderungen nimmt den Antrag zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis: Zur Kenntnis genommen**9. Antrag nach § 24 GO NRW**

hier: Veränderte Anordnung der Sitzflächen innerhalb der Busflotte

Vorlage: 0887/2023

Beschluss:

Der Beirat für Menschen mit Behinderungen nimmt den Antrag zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis: Zur Kenntnis genommen**10. Bericht aus der Arbeitsgruppe Bauen und Verkehr**

Frau Adamczak berichtet für die Arbeitsgruppe Bauen und Verkehr. Diese habe am 20.02.2024 getagt. Sie habe den Auszug aus dem Haushaltsplan durchgesehen und die für den Beirat für Menschen mit Behinderungen relevanten Punkte herausgearbeitet.

Als erstes wird über die geplante Instandsetzung des Aufzugs in der Hagener Stadthalle gesprochen. Ziel sei, dass nach Erneuerung ein barrierefreier Zugang zum Panorama-Foyer möglich sei. Frau Schewe konnte Rücksprache mit dem Geschäftsführer der Stadthalle halten. Der bisherige Aufzug sei störanfällig und biete zum Teil nur Platz für den Rollstuhlfahrer (je nach Größe des Rollstuhls), so dass die Begleitperson nicht hineinpasse. Der neue Aufzug werde größer. Die Umsetzung erfolge frühestens ab 2025 und es würden gerne noch bauliche Hinweise durch den Beirat entgegengenommen.

Als zweites ist der Hohenhof Thema. Das ehemalige Taubenhaus wird zu einer barrierefreien behindertengerechten Toilette umgebaut. Der Beirat für Menschen mit Behinderungen ist hier seit Jahren sehr engagiert. Frau Schewe hat mit dem



zuständigen Fachbereich Rücksprache gehalten und der Ansatz zum Umbau sei fest im Haushalt eingeplant. Hintergrund sei auch die für 2027 geplante Bundesgartenschau, bis zu welcher der Umbau erfolgt sein müsse.

Der dritte Punkte betrifft den barrierefreien Umbau der Bushaltestellen in Hagen. Hier sind im aktuellen Haushaltsplan erneut mehrere Ansätze hinterlegt. Frau Schewe hat auch hier mit dem zuständigen Fachbereich Rücksprache gehalten und verweist zur genaueren Übersicht auf die entsprechende Vorlage, welche in der letzten Beiratssitzung behandelt wurde. Diese enthalte die verschiedenen Bauabschnitte und Umsetzungsfortschritte.

Als viertens geht es um den Umbau der Bahnhofstraße zur Radfahrstrecke. Frau Adamczak führt die Details aus. Herr Servidio erläutert, dass es sich um Investitionsmaßnahmen handele, für welche in der Regel sog. Verpflichtungsermächtigungen gegeben werden. Im besagten Bereich würde ein Rad- und ein Gehweg entstehen, welche durch taktile Elemente gekennzeichnet würden. In dem Zusammenhang werden die bisherigen drei Behindertenparkplätze nicht entfernt, sondern auf die andere Straßenseite verlagert (Bahnhofstraße 38).

Als fünftes wird der Umbau von Kreuzungen angesprochen. Hier ist die Ausfahrt vom Edeka in Richtung Feithstraße. An dieser Stelle käme es zu Unfällen. Die Idee zur Vermeidung von Unfällen wäre die Umwandlung in eine Einbahnstraße. Hier wird Rücksprache mit den zuständigen Stellen gehalten.

Im weiteren Verlauf wird über die elektrischen Automatiktüren in der Rathaus-Galerie gesprochen, welche nun bis auf einen Taster wieder in Betrieb seien.

Bzgl. der unzureichenden Markierung der Wartehäuschen im Innenstadtbereich wird ein gemeinsamer Begehungstermin mit den zuständigen Mitarbeitern sowie der AG Bauen und Verkehr anberaumt.

Frau Adamczak berichtet im Folgenden noch über die Inbetriebnahme der Wegebahn im Freilichtmuseum. Herr Wirth und Frau van Ophuisen ergänzen, dass der Eröffnungstermin am 07. Juli 2024 sei. Herr Wirth betont, dass die Freude über diese Bahn groß sei, da das Freilichtmuseum topographisch nicht behindertenfreundlich sei. Dies sei eine große Bereicherung.

Weiterhin geht es um die Lichtsignalanlage Körnerstraße/Graf-von-Galen-Carée. Hier hatte Herr Özkan angeführt, dass die Grünphase zu kurz sei. Hierzu hatte die Stadt Stellung bezogen. Daraufhin hat die AG Bauen und Verkehr die Frage gestellt, ob es ggf. möglich sei, durch einen Anforderungskontakt eine längere Grünphase bei Bedarf anzufordern. Nach Rücksprache mit dem zuständigen Fachamt durch Frau Schewe ist dies an dieser Ampelschaltung jedoch nicht möglich. Herr Özkan untermauert seine Sichtweise. Er wird dies im Umweltausschuss auch noch einmal vortragen.

Im Rahmen der AG Bauen und Verkehr ist zudem die Frage aufgetreten, ob in der Volme Galerie eine barrierefreie Toilette vorgehalten wird, hier u.a. in der Pflege- und Wohnberatung. In der Etage neben dem Bar Celona ist die barrierefreie Toilette bis abends 20.00 Uhr geöffnet. Die in der Pflege- und Wohnberatung befindliche barrierefreie Toilette ist nur für die Mitarbeiter vorgesehen.

Frau Adamczak umreißt, dass ca. 88% der Wahllokale barrierefrei seien und dass die Bordsteinabsenkung in der Frankfurter Straße/Elisabethstraße fertig gestellt ist. Weiterhin gibt sie an, dass Frau Schewe um Mithilfe gebeten habe, zusammenzutrauen, welche Toiletten in Hagen öffentlich zugänglich und barrierefrei und zu welchen Uhrzeiten diese zugänglich seien. Dies betrifft auch die Frage nach behindertengerechten Restaurants und Hotels. Um die Belange von Stoma-Trägern ebenfalls zu



berücksichtigen, müsste auf den behindertengerechten Toiletten zusätzlich eine Ablagefläche vorhanden sein sowie ein tiefangebrachter Spiegel.

Die Induktionsanlage im Hauptbahnhof ist erneuert und wieder in Betrieb. Die nächste Sitzung der AG Bauen und Verkehr findet am 14. Mai um 11:00 Uhr statt.

11. Berichte aus anderen Gremien

Herr Dr. Lemme berichtet aus dem Gesundheitsausschuss. Es sei über die Krankenhausreform beraten worden. Danach würden 25 % der Hagener Krankenhausbetten wegfallen und es erfolge eine Konzentration flächenspezifisch auf die Kliniken. Die Planung sei einstimmig beschlossen worden. Lediglich bestand die Forderung, dass die Neurologische Rehabilitation in der Fachklinik Ambrock weiterhin überregional arbeiten solle.

12. Berichte aus der Verbands- und Vereinsarbeit

entfallen

13. Verschiedenes

Herr Wirth berichtet, dass der Beirat für Menschen mit Behinderungen seit vielen Jahren einen Sitz beim Runden Tisch gegen häusliche Gewalt innehabe. Er möchte seinen Platz gerne abgeben und schlägt Frau Pollok als Vertreterin vor. Frau Dogan-Memis erklärt sich für die Stellvertretung bereit.

Betreff:

Benennung eines Mitglieds und einer Stellvertretung für den Runden Tisch gegen häusliche Gewalt

Beschluss:

Als Vertreterin des Beirats für Menschen mit Behinderungen wird Frau Christina Pollok für den Runden Tisch gegen häusliche Gewalt benannt. Als Stellvertreterin wird Frau Nursen Dogan-Memis benannt.

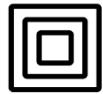
Abstimmungsergebnis:

Einstimmig beschlossen

Dafür: 10

Dagegen: /

Enthaltungen: /



Die nächste Sitzung des Beirats für Menschen mit Behinderungen findet am 06.06.2024 statt.

Ende des öffentlichen Teiles: 18:27 Uhr



C. ANWESENDE

Name	Bemerkungen
Frau Bärbel Adamczak – CDU	
Herr Dr. Jörg Lemme - CDU	
Frau Eva Maria Fischer – AfD-Fraktion und in Vertretung für den Integrationsrat	
Frau Beate Filthaus - Hagen Aktiv	
Herr Horst Wortmann - FDP	
Frau Christina Pollok – Bürger für Hohenlimburg / Die Partei	
Herr Bernd Pollok – Bürger für Hohenlimburg / Die Partei	
Herr Dietmar Ehrhardt – Bürger für Hohenlimburg / Die Partei	
Herr Ralf Sondermeyer - Die Linke	
Herr Frank Schubert – HAK Ratsgruppe	
Herr Marco-Sandor Fußy - Der Paritätische	
Herr Stefan Wewer – AWO	
Herr Meinhard Wirth - CDU / Caritasverband	
Frau Tanja Sladek – Diakonie	
Herr Dietmar Goede – VdK	
Frau Ursel Götze – Sozialverband Deutschland e.V.	
Frau Nursen Dogan-Memis - Frauenselbsthilfe nach Krebs	
Herr Maik Winter - Gehörlosen-Sportgemeinschaft	
Herr Achim Achtel - Selbsthilfegruppe Schlaganfall	
Frau Nadine Böttcher - Werkstatt St. Laurentius	
Herr Ramazan Özkan - Integrationsrat	
Herr Jens Severin – Bahnhofsmanagement	
Frau Nicole Becker – Bahnhofsmanagement	
Herr Walter Bierbaum – Bahnhofsmanagement	
Frau Petra Drewes – persönliche Expertin	
Herr Thomas Wessinghage – Hagener Straßenbahn AG	
Herr Dennis Friedel Heiermann – #aufstehen – die Sammlungsbewegung	
Herr Darius Wagner - – #aufstehen – die Sammlungsbewegung	
Herr Marcello Servidio – Fachbereich Jugend und Soziales	
Frau Annika Schewe – Fachbereich Jugend und Soziales	
Herr Thorsten Hellmanns – Fachbereich Gebäudewirtschaft	
Herr Andreas Beilein - Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Bauordnung	



Meinhard Wirth
Vorsitzender



Annika Schewe
Schriftführerin